

Christoph Genz erhielt seine musikalische Ausbildung als Mitglied des Leipziger Thomanerchores. Anschließend studierte er Musikwissenschaft am King's College in Cambridge, wo er auch im King's College Choir sang. Seine Gesangsausbildung erhielt er bei Hans-Joachim Beyer an der Hochschule für Musik Leipzig sowie bei Elisabeth Schwarzkopf. Bereits mehrfach gewann der Tenor Preise bei internationalen Gesangswettbewerben, darunter 1995 den 1. Preis beim internationalen Gesangswettbewerb in Grimsby, England, sowie im darauf folgenden Jahr den 1. Preis beim internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Leipzig. Einladungen führen Christoph Genz regelmäßig zu Konzerten, Liederabenden und Opernproduktionen in Europa, Afrika und den USA. Er gastierte bereits bei vielen renommierten Festspielen wie der Schubertiade in Hohenems/Feldkirch, den Maifestspielen in Wiesbaden, dem Klangbogen Wien, den Wiener Festwochen, den Luzerner Musikfestwochen, dem Festival in Aix-en-Provence, dem Schleswig-Holstein-Musikfestival und dem Svjatoslav-Richter-Festival in Moskau. Liederabende führten den Tenor unter anderem an die Alte Oper Frankfurt, das Concertgebouw Amsterdam, die Londoner Wigmore Hall und den Pariser Louvre. Er sang bereits unter Dirigenten wie Ton Koopman, Herbert Blomstedt, Ivor Bolton, Frans Bruggen, Marcus Creed, Sir Simon Rattle, Philippe Herreweghe, Helmuth Rilling, Sir John Eliot Gardiner, Thomas Hengelbrock, Nikolaus Harnoncourt, Marek Janowski, Kurt Masur, Daniel Harding, Ingo Metzmacher, Giuseppe Sinopoli oder Markus Stenz. In der Spielzeit 1997/98 war Christoph Genz Ensemblemitglied des Theaters Basel. Gastverpflichtungen führten ihn als Ferrando („Così fan tutte“) an die Opéra de Nancy und als Tamino („Die Zauberflöte“) ans Théâtre de Champs-Élysées in Paris. Zudem sang der Künstler an der Opéra de Lausanne, der Mailänder Scala und der Semperoper Dresden. In der Spielzeit 2000/01 gab Christoph Genz als Ferrando sein Debüt an der Hamburgischen Staatsoper, wo er von 2001/02 bis 2003/04 zum Ensemble gehörte und zahlreiche Partien seines Faches verkörperte, unter anderem Tamino („Die Zauberflöte“), Walter von der Vogelweide („Tannhäuser“), Belmonte („Die Entführung aus dem Serail“), Oronte („Alcina“) und Chevalier („Dialogues des Carmélites“). In der Spielzeit 2006/07 ist er am Haus an der Dammtorstraße mit der Tenorpartie in John Neumeiers Ballett „Requiem“ zu erleben. Im Oktober 2007 debütiert Christoph Genz mit den Philharmonikern Hamburg.